

FELICIA ENGLMANN

TERENCE HILL

© des Titels »Terence Hill« von Felicia Englmann (978-3-7423-1086-6)
2019 by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

riva

Einleitung

Terence Hill wird als Mario Girotti am 29. März 1939 in Venedig geboren. Seine Mutter ist die deutsche Künstlerin Hildegard Thieme, sein Vater der italienische Chemiker Girolamo Girotti. Die Eltern haben sich auf einer Zugfahrt in die Schweiz kennengelernt. Mario ist der mittlere von drei Brüdern. 1943 zieht die Familie nach Lommatzsch in Sachsen. Nach Kriegsende gehen die Girottis zurück nach Italien. Terence Hill sagt, er habe bis zum Alter von sechs Jahren nur Deutsch gesprochen.

Im Alter von zwölf Jahren spielt Mario Girotti seine erste Filmrolle; für die Rolle wurde er einerseits im Schwimmverein entdeckt, andererseits hatte ihn seine Mutter zugleich zum Casting angemeldet. Als junger Mann spielt er den Frauenschwarm in Liebesromanzen, Sandalen- und Heimatfilmen. Viel Beachtung findet er 1963 als Graf Cavriaghi an der Seite von Alain Delon und Burt Lancaster in Luchino Viscontis *Der Leopard*. Sein Glücksjahr wird 1967: Er lernt seine Frau Lori kennen und heiratet sie. Zudem dreht er seinen ersten Film mit Bud Spencer: *Gott vergibt ... Django nie!*. Für

diesen Film nimmt er seinen Künstlernamen Terence Hill an.

1969 kommt Sohn Jess zur Welt, 1973 adoptierte die Familie ein Kind aus Bayern, Ross. Die Familie wohnt in Stockbridge im US-amerikanischen Bundesstaat Massachusetts und besitzt ein Anwesen im umbrischen Ort Amelia.

Im Duo Spencer/Hill dreht er zusammen mit seinem Schauspielkollegen Bud Spencer bis 1994 siebzehn Filme und schreibt damit Filmgeschichte. Ein achtzehnter Film, in dem beide spielten, *Hannibal*, ist bereits 1959 entstanden, aber darin hatten die beiden keine gemeinsame Szene. Spencer und Hill sind die prägenden Köpfe des italienischen Westerngenres, auch »Spaghettiwestern« genannt und vor allem der Westernparodie. Neben Henry Fonda spielt Hill in *Mein Name ist Nobody* seine vermutlich berühmteste Filmrolle. In einigen Filmen führt er auch Regie, manche Drehbücher seiner Filme stammen von ihm, seiner Frau Lori oder von seinem Sohn Jess. 1990 stirbt Sohn Ross, der sich zu dem Zeitpunkt auf die Rolle des Billy the Kid im Film *Lucky Luke* vorbereitete, bei einem Autounfall. Terence Hill stürzt in eine schwere Lebenskrise.

Seit 2000 spielt Hill die Hauptrolle eines Pfarrers in der italienischen TV-Serie *Don Matteo*. Drei Staffeln lang gibt er einen Oberförster in *Die Bergpolizei – Ganz nah am Himmel*. Seinen jüngsten Kino-Erfolg feiert er 2018 mit dem Roadmovie *Mein Name ist Somebody – Zwei Fäuste kehren zurück*.

Trotz seines umfangreichen Werks, seiner Beliebtheit und seines kommerziellen Erfolgs hat Terence Hill nur wenige Preise gewonnen. Darunter sind ein Bambi, diverse Bravo-Ottos und 2010 für sein Lebenswerk der David di Donatello, der wichtigste Filmpreis Italiens. Hill ist Ehrenbürger von Lommatzsch (Deutschland) und Gubbio (Italien).

Außerhalb seiner Heimat Italien hat Terence Hill seine meisten, engagiertesten und treuesten Fans in Ungarn und Deutschland. Sie organisieren Fantreffen und befüllen Online-datenbanken mit allem, was sie über Terence finden können – und viele von ihnen können vermutlich doppelt so viele Terence-Anekdoten auswendig erzählen, wie in diesem Buch Platz haben.

Amerikanischer Name mit einer Prise Sächsisch

Terence Hill – ein Name, der ganz nach US-amerikanischem Filmstar klingt. Fans wissen natürlich, dass ihr Lieblingsschauspieler in Wirklichkeit Mario Girotti heißt und Italiener ist. Dass er aber eigentlich auch Sachse ist – das wissen nur wirklich eingefleischte Fans. Terence Hill hat ein paar Jahre seiner Kindheit im sächsischen Lommatzsch bei Dresden verbracht. Von dort stammt seine Mutter Hildgard, dort lebten auch die Großeltern. Seine Mutter studierte in Dresden Kunst, der italienische Vater arbeitete als Chemiker. 1943 zog die fünfköpfige Familie von Venedig nach Sachsen, 1945 zurück nach Italien. Nach den Luftangriffen der Alliierten auf Dresden Ende 1944 und Anfang 1945 wollte sich die Familie in Sicherheit bringen und zog wieder nach Italien. Wegen seiner sächsischen Familienbande und der kurzen Zeit, die er als Kind in Deutschland verbrachte, betont Terence Hill heute immer wieder: »Ich kann sagen, dass ich auch ein Sachse bin.« Wenn er Deutsch spricht, sächzelt er allerdings nicht.

© des Titels »Terence Hill« von Felicia Englmann (978-3-7423-1086-6)
2019 by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

Lust auf Schule

Mario Girotti will schon im Alter von fünf Jahren zur Schule gehen. Er kann kaum aufhören, seine Eltern deswegen anzubetteln. Dabei geht es ihm aber nicht ums Lernen. Der kleine Mario möchte nur unbedingt eine Schultüte haben, die unter anderem in der Gegend um Dresden »Zuckertüten« heißen und mit Süßigkeiten gefüllt werden. Die hat er bei den Erstklässlern im sächsischen Lommatzsch gesehen und herausgefunden, dass man so eine wunderbare Tüte nur bekommt, wenn man zur Schule geht. Also muss er da auch dringend hin – um so eine Tüte abzustauben.

Die prall mit Süßem gefüllte Tüte bleibt in den entbehrungsreichen Kriegsjahren allerdings ein Kleinjungentraum. Eingeschult wird der kleine Mario Girotti erst nach der Flucht der Familie nach Italien in Amelia in Umbrien. Ob es dort auch Zuckertüten gab und welche Leckereien darin steckten, ist nicht überliefert.

Mario, parlo Italiano?

Als die Familie Girotti 1945 mit ihren drei Söhnen von Sachsen wieder nach Italien zieht, spricht Mario kaum Italienisch. Bis er sechs Jahre alt ist, hatte Mario nämlich nur Deutsch gesprochen. Das erzählt er bei vielen Gelegenheiten. Wieder in Italien muss Mario erst einmal richtig Italienisch lernen, um neue Freunde zu finden. In der Schule in der umbrischen Stadt Amelia wird der Erstklässler gemobbt. »Tedesaccio« rufen ihn die Kinder, »mieser Deutscher«. Dafür gibt's von Mario auch mal eins auf die Nase, die dann blutet. Sein Vater hat seine ganz eigene Sprachlehrmethode, wie Terence Hill später erzählt. Der Vater habe nämlich versucht, ihm Italienisch beizubringen, indem er ihm »immer wieder aus einem Buch über den heiligen Franziskus vorlas«, so erzählt Mario. Irgendwann ist das Sprachlernen geschafft und er findet vor allem beim Sport neue Freunde – unter anderem beim Schwimmen, Geräteturnen und Reiten.

© des Titels »Terence Hill« von Felicia Englmann (978-3-7423-1086-6)
2019 by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

Die erste Filmprügelei und eine folgenreiche Begegnung

© des Titels »Terence Hill« von Felicia Englmann (978-3-7423-1086-6)
2019 by riva Verlag, Münchner Verlagsgroupe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

Terence Hill legt sich mit einem Gegner an, der größer ist und mehr wiegt als er selbst. Erst gibt es Streit, dann fliegen die Fäuste, am Ende liegt der Gegner am Boden und muss widerwillig zugeben, dass Terence Hill der Boss ist. Hill sagt: »Das gefällt mir.« Dies ist der Beginn einer wunderbaren Filmkarriere: Als diese Szene gedreht wird, heißt Terence noch Mario Girotti und ist zwölf Jahre alt. Sie stammt aus seinem ersten Film *Vacanze col Gangster* von 1952 (deutscher Titel: *Das große Ferienabenteuer*). In dieser italienischen Produktion spielt er das erste Mal überhaupt in einem Film mit und auch noch gleich die Hauptrolle. Es geht um eine Clique von Jungen, die in ihren Sommerferien einen unschuldig Inhaftierten aus dem Gefängnis befreien wollen. Mario Girotti spielt den Anführer Gianni. Ein Assistent von Regisseur Dino Risi sah Mario bei einem Schwimmwettbewerb und ermutigte dessen Mutter, mit ihrem Sohn zum Casting zu kommen. Am Ende der ersten Prügelei stehen die beiden Jungen übrigens auf, geben sich die Hand und sind wieder gute Freunde.

Nicht nur für Jungschauspieler Mario haben die Dreharbeiten eine zukunftsweisende Bedeutung, sondern gewissermaßen auch für den zehn Jahre älteren Schwimmsportler Carlo Pedersoli, später bekannt als Bud Spencer. Der ist zwar in *Das große Ferienabenteuer* noch nicht als Schauspieler dabei, aber besucht »das erste Filmset, auf das ich je einen Fuß setzte«, wie er in seiner Autobiografie berichtet. Er erinnert sich, er habe in diesem Film nicht mitgespielt, habe aber mehrere Freunde am Set gehabt. Der einzige, an den er sich von diesem Set so richtig erinnere, sei »ein deutsch-italienischer Schauspieler mit blonden Haaren und blauen Augen« – Mario Girotti.

Bewunderung am Beckenrand

Terence Hills früheste Erinnerung an Bud Spencer entstand beim Schwimmen. Der junge Mario Girotti (später Terence Hill) war Leistungsschwimmer beim Verein S.S. Lazio Rom. Er gewann als Zwölfjähriger eine Medaille bei den italienischen Jugendmeisterschaften. Beim selben Verein trainierte auch Carlo Pedersoli, der spätere Bud Spencer. Der war in den 50er-Jahren ein erfolgreicher Leistungsschwimmer und nahm für Italien sogar zwei Mal an den Olympischen Spielen teil. Der zehn Jahre jüngere Mario bewunderte den bereits sehr erfolgreichen Carlo: »Er war jemand, der unerreichbar schien.« Die Jüngeren beobachteten ihn zwar beim Training, wurden aber nie zu ihrem Idol vorgelassen und durften ihm auch nicht die Hand schütteln. Bud Spencer blickt zurück: Terence habe ihm erzählt, dass er als Kind immer ins Schwimmbad gegangen sei, um seinen Idolen beim Training zuzuschauen. »Wir hatten aber damals nie die Chance uns zu treffen«, denn erstens war er zu dieser Zeit noch ein Kind und zweitens sei Carlos Training aufgrund seiner Faulheit immer sehr schnell vorbei gewesen. Terence Hill bestätigt das: Er

habe ihn oft beim Training getroffen. »Aber ich muss schon sagen, dass er sehr faul war.« Er erzählt weiter, Carlo sei einfach ins Wasser gesprungen und habe ein wenig herumgeplantscht. Terence ist sicher, dass sein Freund bei Olympia die Goldmedaille gewonnen hätte, »wenn er mehr trainiert hätte«.

© des Titels »Terence Hill« von Felicia Englmann (978-3-7423-1086-6)
2019 by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

Aneinander vorbeigedreht

Der erste gemeinsame Film von Terence Hill und Bud Spencer ist das Geschichtsabenteuer *Hannibal* von 1959. In dem aufwendig gedrehten Sandalenstreifen werden sie im Vorspann noch mit ihren bürgerlichen Namen Carlo Pedersoli und Mario Girotti aufgeführt. Beide sind in dem Film in Nebenrollen zu sehen – Bud Spencer als ein Stammesführer einer italienischen Halbinsel, der einmal kurz mit Hannibal verhandelt; Terence Hill immerhin in einer etwas wichtigeren Rolle als glückloser Römer Quintilius, der sich unglücklich in Hannibals Zukünftige verliebt und in einer Schlacht gegen den Feldherrn stirbt. Persönlich begegnet ist sich das spätere Traumpaar am Set von *Hannibal* allerdings nicht. Sie sind weder in einer gemeinsamen Szene zu sehen, noch hatten sie gemeinsame Drehtage. Das erste Treffen an einem Filmset ist erst acht Jahre später, beim Dreh von *Gott vergibt ... Django nie!* Bud Spencer schreibt, sie hätten sich »ernsthaft Sorgen um dessen geistige Gesundheit gemacht«, hätte ihnen jemand beim Dreh von *Hannibal* gesagt, dass sie zwanzig Jahre später als Duo ihren Durchbruch haben sollten.

Ausgerutscht

Die sächsische Stadt Lommatzsch, in der Terence Hill als Kind einige Jahre lebte, eröffnete ihm zu Ehren im Jahr 1988 das Terence-Hill-Freibad. Der Schauspieler spendete dafür eine Wasserrutsche. Das Freibad hatte es schon vorher gegeben, es hatte nur einen neuen Namen bekommen und war etwas aufgemöbelt worden. 2010 allerdings musste das Bad schließen – zu teuer, vor allem eine neue Sanierung. Ein typisches Schicksal in kleinen Kommunen, in denen die Kämmerer oft jeden Cent umdrehen müssen. Es hat sich zwar ein Badverein gegründet, Investoren wurden aber bisher nicht gefunden. Die Stadt erwägt nun, an der Stelle einen Bürgerpark zu errichten. Mal sehen, ob Terence Hill darin auch in irgendeiner Form Beachtung findet.

© des Titels »Terence Hill« von Felicia Englmann (978-3-7423-1086-6)
2019 by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

Lampenfieber

So cool und locker die Filmfiguren, die Terence Hill spielt, auch sind, er selbst ist beim Dreh alles andere als cool und entspannt. Sein Sohn Jess verriet dem Sender Kabel 1, dass sein Vater beim Dreh bis heute immer nervös ist und Lampenfieber hat. Zu Beginn seiner Karriere musste er sich sogar oft vor Aufregung übergeben. Er mochte das Schauspielern anfangs eigentlich gar nicht. Dass Mario Girotti sehr scheu ist und sich meistens im Abseits aufhält, fiel auch den Kollegen an den Sets der Karl-May-Filme auf. Pierre Brice erinnert sich, ihm sei vor allem aufgefallen, dass er ein sehr, sehr liebenswerter, aber zugleich auch wahn-sinnig schüchterner Mann gewesen sei. »Meis-tens stand er in einem gewissen Abstand zum großen Geschehen.« Das Schauspielern berei-tet ihm trotzdem große Freude und so gibt er nach dem Film *Der Leopard* sein Studium auf und konzentriert sich auf seine Filmkarriere. Aus Schüchternheit wird Zurückhaltung, aus Lampenfieber Anspannung – aber beides ist Terence Hill bis heute geblieben.

Der heraufschauende Himmelhund

Terence Hills Vater Girolamo »Momo« Girotti war Chemiker. Zu einem bekannten Kopf wurde er aber nicht in wissenschaftlichen Kreisen, sondern beim Yoga. Man schätzt ihn als Yogapionier Italiens, da er zu den ersten gehörte, die diese sportlichen Übungen verbunden mit der entsprechenden Lebenspraxis in Italien ausübten und beliebt machten. Girolamo Girotti, im Jahr 1900 geboren, praktizierte schon als junger Mann Yoga. Als einer der ersten eröffnete er ein Yogastudio in Italien, unterrichtete dort und bezog seine Familie mit ein. Yoga begleitet Terence Hill sein ganzes Leben lang. Die Übungen halten ihn fit und beweglich und helfen ihm unter anderem vor anstrengenden Drehs, sich körperlich aufzuwärmen und seinen Geist zu schärfen. Ob er insgeheim Yogaposen wie den »heraufschauenden Himmelhund«, die »vierfäustige Kobra« oder die »rechte und die linke Hand der Heuschrecke« übt, ist nicht bekannt. Vielleicht hält er sich aber auch ganz klassisch an Sonnengruß, Krieger und Co.

© des Titels »Terence Hill« von Felicia Englmann (978-3-7423-1086-6)
2019 by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>